

Die Tagung wird in Kooperation mit dem Théâtre National du Luxembourg ausgerichtet und findet in dessen Räumlichkeiten statt. Ein Rahmenprogramm mit szenischen Darbietungen und Diskussionen flankiert das wissenschaftliche Programm und soll damit auch einen Brückenschlag zwischen Wissenschaft, Kultur und interessierter Öffentlichkeit herstellen.



## Heinrich von Kleist und der Anfang der literarischen Moderne. Symposium am 200. Todestag.

- **Reservierung:**

Tel. 00352 - 26441270

Mo-Fr: 9.00-17.00 Uhr

- **Veranstaltungsort:**

Les Ateliers du TNL  
166, avenue du X Septembre  
L- 2550 Luxembourg

- **Kontaktadressen:**

[www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

[bce.germanistik.uni.lu](http://bce.germanistik.uni.lu)

Eine Veranstaltung der Germanistik  
der Universität Luxemburg  
in Kooperation mit dem  
Théâtre National du Luxembourg



Fonds National de la  
Recherche Luxembourg



## Symposium am 200. Todestag

Heinrich von Kleist  
und der Anfang  
der literarischen Moderne



am Montag, 21.11.2011  
Les Ateliers du TNL  
166, avenue du X Septembre  
L- 2550 Luxembourg

# Tagungsprogramm

Montag, 21.11.2011

## »Heinrich von Kleist und der Anfang der literarischen Moderne. Symposium am 200. Todestag.«

Eine Veranstaltung der Germanistik der Universität Luxemburg in Kooperation mit dem Théâtre National du Luxembourg (TNL)

**9.30**

Begrüßung und Einführung durch die Veranstalter

**10.00**

*Vortrag I und II*

- Prof. Dr. Alexander Honold (Universität Basel): „Gottesurteil / Coup de dés. Kleists dramatischer Dezisionismus zwischen ordalium und hasard“
- Prof. Dr. Bart Philipsen (Katholieke Universiteit Leuven): „Das Guiskard-Wort. Zur ausgesetzten Performanz der Macht im Guiskard-Projekt“

**11.00**

Diskussion zu den Vorträgen  
(Leitung: Dr. Wilhelm Amann)

**11.30** Kaffeepause

**11.45**

*Rahmenprogramm I: Kleist und das Theater.*  
Mit Dr. Frank Hoffmann (TNL) und Stefan Maurer (freier Regisseur für Schauspiel und Oper)

**12.30** Mittagspause

**14.00**

*Vortrag III und IV*

- Prof. Dr. Anthonya Visser (Universität Leiden): „Agens, Körper oder Selbst – zu einigen Figuren bei Heinrich von Kleist“
- Prof. Dr. Achim Geisenhanslüke (Universität Regensburg): „Übertragungsrechte. Heinrich von Kleists Der Findling“

**15.00**

Diskussion zu den Vorträgen (Prof. Dr. Georg Mein)

**15.30** Kaffeepause

**16.15**

*Rahmenprogramm II: Szenische Darbietung.*  
Mit Wolfram Koch (freier Schauspieler)

**17.00**

*Vortrag V*

- Prof. Dr. Hinrich C. Seeba (University of California, Berkeley): „Abgrund – ein Schlüsselwort literarischer Moderne. Zu Kleists Begründung der Literatur“

**17.30**

Diskussion zum Vortrag und Round Table  
(Leitung: Prof. Dr. Dieter Heimböckel): u.a. mit Peter Oppermann (Dramaturg am Theater Trier), Dr. Andreas Wagner (Dramaturg am TNL) und weiteren Teilnehmern der Tagung

**18.30**

*Rahmenprogramm III: Szenische Darbietung.*  
Mit Marc Limpach und Germain Wagner (Schauspieler am Kasemattentheater)

**20.00** Abendessen im Restaurant

## Heinrich von Kleist und der Anfang der literarischen Moderne. Symposium am 200. Todestag.

Die Tagung »Heinrich von Kleist und der Anfang der literarischen Moderne« würdigt einen der bedeutendsten Dichter der deutschsprachigen Literatur. Zwei perspektivische Zugriffe stehen dabei im Vordergrund. Zum einen geht es um eine dezidiert literaturhistorische Fragestellung: Während in der Germanistik derzeit die Tendenz vorherrscht, die Epoche der Moderne auf den Zeitraum zwischen 1880 und 1920/30 einzuschränken, bietet das durch radikale Traditionsbrüche gekennzeichnete Werk Kleists und seine immense Bedeutung für die moderne Literatur genügend Belege für die These, die Zäsur der Moderne prinzipiell sehr viel früher (»um 1800«) anzusetzen. Zum anderen soll auf dem Symposium Modernität auch im Sinne von Aktualität zur Erörterung kommen: Kleist ist ein Autor der Störungen, Paradoxien und Identitätszersetzungen, in dessen Werk sich auf überraschende Weise die Bedingungen gegenwärtiger Lebensformen widerspiegeln. Auf dem international besetzten Symposium soll daher die Modernität der Schreibexperimente Kleists, aber auch die seiner Lebensentwürfe diskutiert werden.